

Ing. Dr. rer.pol. Max Pietsch, Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre und Betriebssoziologie, und Hochschulprofessor Dipl.-Ing. Dr. techn. Erich Friedrich, Ordinarius für Stahlbeton- und Massivbau, wurde in Würdigung ihrer Verdienste um die Schaffung des Wirtschaftsingenieurwesens die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Das nunmehr verfolgte und in der Satzung festgehaltene Ziel des Verbandes (kurz WIV genannt) bestand in der Bekanntmachung und Förderung des Wirtschaftsingenieurwesens in Öffentlichkeit und Wirtschaft. Betriebsbesichtigungen, Filmabende und diverse Fortbildungskurse prägten die Vereinsarbeit fortan. Als größter Erfolg der Verbandsaktivitäten der ersten Jahre ist dabei sicher die mühsam erkämpfte Zutrittsberechtigung zur Ziviltechnikerprüfung zu nennen. 1965 führte die erste große Exkursion mit rund 50 Teilnehmern zu namhaften deutschen Industrieunternehmungen und nach West-Berlin, wo zugleich auch der „Kongreß des Verbandes Deutscher Wirtschaftsingenieure“ besucht wurde. Dieser alle zwei Jahre in Berlin stattfindende Kongreß wird traditionsgemäß noch bis heute von WIV-Mitgliedern besucht und stellt damit einen nach wie vor beliebten Fixpunkt in den Verbandsaktivitäten des WIV dar.

In den Räumlichkeiten der Technischen Hochschule fand 1966 sodann auch der erste „WIV-Kongreß“ statt. Dieser war nicht nur außerordentlich gut besucht, sondern auch Medien und Presse zeigten reges Interesse daran. Auch der von

Anbeginn zum Kongreß gehörende WIV-Ball, damals noch am Grazer Schloßberg, zeigte, daß der gesellschaftliche Aspekt eines Kongresses für den WIV keinesfalls in den Hintergrund treten darf.

Die Schaffung einer eigenen Verbandszeitschrift, die sich von einem sogenannten „Mitteilungsblatt“ mittlerweile zu einem hochprofessionell gestalteten Medium für Wirtschaftsingenieure entwickelt hat, und die erfreulich aktive Studentengruppe, welche neben der regelmäßig stattfindenden Veranstaltung eines sogenannten „look-in“ Unternehmenspräsentationen an der TU Graz ermöglicht und darüber hinaus ein internationales Podium von studentischen Wirtschaftsingenieuren aus ganz Europa mit unterhält, sind zwei weitere Schwerpunkte in den Verbandsaktivitäten, die zeigen, daß der WIV ein nach wie vor lebendiger und aktiver Verein ist.

Die TU Graz war lange Zeit die einzige Ausbildungsstätte für Wirtschaftsingenieure in Österreich. In der Zwischenzeit sind infolge der Attraktivität dieser Ausbildung aber auch andernorts Studienmöglichkeiten für das Wirtschaftsingenieurwesen hinzugekommen. So ist es an der Universität Linz unter der Patronanz von Herrn Univ.-Prof. Mag. Dr. Karl Winsauer gelungen, die Studienrichtung „Wirtschaftsingenieurwesen/Technische Chemie“ (kurz: WITECH) einzurichten. Auch die TU Wien verfügt seit dem Studienjahr 1993/94 nunmehr über eine eigene Studienrichtung Wirtschaftsinge-

nieurwesen/Maschinenbau. Der Wunsch seitens der Elektrotechniker, ebenfalls über eine eigene Studienrichtung für Wirtschaftsingenieurwesen mit ihrer Schwerpunktausbildung zu verfügen, wurde mit heurigem Studienjahr Wirklichkeit. An der TU Wien gibt es tatsächlich bereits eine eigene Studienrichtung, an der TU Graz vorerst noch ein Studienmodell.

In diesem Sinn wird sich der Österreichische Verband der Wirtschaftsingenieure weiterentwickeln und auch weiterhin um Kontinuität bemüht sein. In der Zielsetzung, das Wirtschaftsingenieurwesen zu verbreiten, seine Mitglieder und deren Interessen zu fördern, wird der WIV mit ebensolchem Interesse beispielsweise auch die Ausbildungskonzepte der künftig in Österreich entstehenden Fachhochschulen beobachten und, soweit dies möglich ist, auch mitgestalten. Das Anliegen, eine breit gefächerte Palette an Ausbildungswegen für das Wirtschaftsingenieurwesen zu unterstützen und so dessen Gemeinschaft zu stärken, soll den Österreichischen Verband der Wirtschaftsingenieure und seine Mitglieder nachhaltig auszeichnen.

So freue ich mich als Gründungsmitglied über die bisherigen Erfolge und wünsche dem Verband und seinen Mitgliedern zumindest für die nächsten 30 Jahre weiterhin so viel Erfolg!



Professor Masubuchi-Shinsho Corporation Award

verliehen am 13.4.1994 an

Dr. Bruno Buchmayr

(Institut für Werkstoffkunde, Festigkeitslehre und Materialprüfung, Abteilung für Werkstoffkunde und Schweißtechnik) in Philadelphia, Pennsylvania

This award is sponsored by the Shinsho Corporation. It was established to recognize Professor Koichi Masubuchi who has made significant contributions in advancing the science and technology of welding, especially welding fabrication of marine and space structures. This award is presented to two individuals who have made significant contributions to the advancement of the science and technology of materials joining through research and development.

Dr. Buchmayr received his Ph.D. degree in materials science from the University of Mining and Metallurgy, Leoben, Austria, in 1983. Following graduation, he joined the Department of Materials Science and Welding Technology at Graz University of Technology, where he is currently an associate professor. From 1988 to 1989, he took a sabbatical leave at the McMaster

University in Hamilton. In 1991, he became a lecturer in materials science and one year later, head of the Christian Doppler Laboratory for Computer Modeling of Microstructural Phenomena and Processing Technologies, which is sponsored by the Austrian Industries.

Dr. Buchmayr's interests include heat resistant materials and life prediction, computer-aided materials selection, transformation kinetics, Gleeble simulation and computer modeling of weldability, software development in the field of welding engineering (HAZ-Calculator), process modeling of complex heat treatments, thermomechanical hot strip rolling and extrusion of Al-alloys. During the past 15 years, he has published over 70 articles, including a DVS book on computer modeling in materials science and welding technology.

Die on-line-Forschungsdokumentation an der TU-Graz

Ergänzende Angaben zum Beitrag im Heft 1/94

Auf den Seiten 39 bis 42 erschien im Heft 1/94 der obgenannte Beitrag - allerdings ohne Angabe eines Autors. Es ist dies Herr Dipl.-Ing. Dr. **Franz Holzer**, Leiter des Außeninstituts der Technischen Universität Graz. Wir ersuchen Sie um Kenntnisnahme.

Die Schriftleitung